



Eine Maschine der Air Berlin steht zum Einsteigen bereit am Flughafen Nürnberg.

Foto: dpa/Archiv

Zehn Prozent weniger Passagiere

LUFTVERKEHR Der Nürnberger Flughafen hat schon länger mit der Konkurrenz in München und Frankfurt zu kämpfen. Doch nachdem Air Berlin Flüge einstellte, sind die Passagierzahlen regelrecht eingebrochen.

VON ELKE RICHTER, DPA

Nürnberg – Die Mienen der Aufsichtsratsmitglieder dürften ernst gewesen sein, als sich das Gremium des Nürnberger Flughafens am Freitag zusammensetzte. Geschäftsführer Karl-Heinz Krüger hatte schlechte Nachrichten im Gepäck: Der finanziell angeschlagene Flughafen bekommt immer größere Schwierigkeiten. Nachdem die Zahl der Passagiere schon im vergangenen Jahr um 2,6 Prozent auf knapp 3,97 Millionen

gesunken war, ging sie im ersten Quartal 2012 im Sturzflug nach unten – um ganze 10 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Der Nürnberger Flughafen kämpft schon seit mehreren Jahren um die Rückkehr in die schwarzen Zahlen – 2017 soll es soweit sein. Im vergangenen Jahr jedoch weitete sich der Verlust zunächst einmal von gut drei auf mehr als acht Millionen Euro aus.

Die Verantwortlichen suchen schon seit geraumer Zeit nach Lösungen – nicht zuletzt, nach-

dem Stadt und Freistaat vergangenen Juli 40 Millionen Euro zuschießen und Bürgschaften übernehmen mussten.

Nun hat der Aufsichtsrat beschlossen, ein Entwicklungsgutachten in Auftrag zu geben – Kosten: rund 200 000 Euro. Es soll ausleuchten, welche Chancen und Möglichkeiten der Regionalflughafen hat – und vor allem, wie er der Übermacht der allzu nah gelegenen großen Konkurrenten in München und Frankfurt begegnen kann.

Klar ist, dass mehr Flugzeuge

direkt zu attraktiven Zielen und großen Drehkreuzen fliegen müssten. Osteuropa, Skandinavien und weite Teile Großbritanniens sind weiße Flecken auf der Streckenkarte des Nürnberger Flughafens. Auch die Flugzeiten liegen oft ungünstig.

Doch das Netz auszubauen liegt nicht allein in der Hand der Geschäftsführung – die Entscheidung darüber fallen letztlich die Fluggesellschaften. Damit liegt das Schicksal des französischen Airports zum Teil bei Air Berlin, die Nürnberg unter anderem als Winterdrehkreuz für Urlaubsflüge nutzt und für Flugbetriebs verantwortlich ist.

Doch Air Berlin steckt selbst tief in den roten Zahlen und schaut derzeit bei jeder Strecke genau hin, ob sie sich lohnt. Die Folgen hat Nürnberg schon zu spüren bekommen: Mit Beginn des Sommerflugplans im April haben die Berliner mehrere Flüge eingestellt. Zudem kommen inzwischen häufiger kleinere Maschinen zum Einsatz. „Das sind Maßnahmen der Gesellschaften, die treffen uns als Flughafen sehr“, sagt Geschäfts-

führer Krüger. In der Region geht derweil trotz aller Beteuerungen die Angst um, dass sich Air Berlin ganz zurückziehen könnte.

Thorsten Glauber von der Landtagsfraktion der Freien Wähler mahnt deshalb: „Wir dürfen nicht tatenlos zusehen, wie uns eine wichtige Infrastruktur einrichtung in der Region Stück für Stück wegröselt.“ Die Grünen fordern die Zusammenarbeit Nürnberg und Münchens in einer Flughafen Bayern GmbH.

Doch den Ruf nach einem gemeinsamen Unternehmen mit zwei Standorten weist Finanzminister und Aufsichtsratsmitglied Markus Söder (CSU) nach der Sitzung vehement zurück.

„Der Nürnberger Flughafen wird eigenständig bleiben. Das hat keinen Sinn, die zusammenzulegen, denn dann wäre Nürnberg nur der Hinterhof von München.“ Ziel müsse sein, neue Linien und Ziele für Nürnberg zu gewinnen, Drehkreuze anzufliessen, die Geschäftsfelder zu erweitern und ein ordentliches Marketingkonzept aufzustellen.